

## Elternbrief Nr. 10 (Mail v. 24. Mai 2004)

### Betr. Änderungen beim Elternsprechtag; Neueinstellungen; Rückblick auf die „Bombendrohung“

- 1) **Elternsprechtag**: Ich plane auf Wunsch vieler Eltern Änderungen beim Elternsprechtag (z.B. Voranmeldungen beim Lehrer; Vergeben von festen Sprechzeiten vorab). Die bisherige Praxis ist für Eltern nicht länger zumutbar (unwürdiges Gedränge usw.). Bei der großen Schülerzahl sind dabei erhebliche organisatorische Probleme zu lösen. Spätestens zu Beginn des neuen Schuljahres erhalten Sie nach Erörterung in den Gremien weitere Informationen hierzu.
- 2) **Neueinstellungen / Pensionierungen**: Zum Ende des Schuljahres werden Herr Sebald und Herr Dr. Kulus in den Ruhestand eintreten. Mit vier jungen Lehrkräften (Frau Schmidt: I/GE seit 03.05; Herr Lazzaro: D/MU; Frau Wranik: D/E; Frau Heintz: D/GE) können wir für reichlichen Ersatz sorgen. Somit wird es voraussichtlich auch im Schuljahr 2004/05 eine gute Lehrerversorgung ohne strukturellen Unterrichtsausfall am OHG geben.
- 3) **„Frühlingsfest“ statt „Herbstfest“**: Um Terminballungen am Jahresende zu vermeiden, werden wir künftig das Herbstfest für Eltern und Schüler der Klassen 5-7 auf den folgenden Frühling verlegen.
- 4) **Rückblick auf die „Bombendrohung“**: Gegenüber einer Seitentür der Mädchen-Toilette wurde – wie Sie sicher gehört haben - Ende April zweimal – eher unscheinbar und versteckt – eine „Bombendrohung“ für den 30. April, 10 Uhr, ausgesprochen. Ich habe selbstverständlich sofort die Polizei eingeschaltet. Die Polizei hat die Schmierereien als nicht ernst zu nehmend eingestuft. Einige Mittelstufenschülerinnen, die den Text gelesen haben, reagierten leider extrem aufgeregt und verbreiteten die Nachricht wie ein Lauffeuer. Es bestand aber nach Einschätzung der Polizei und der Schulleitung nicht im geringsten eine Gefährdungssituation.

Wir haben deshalb den Unterricht nach Plan fortgeführt. Wegen der gleichzeitig laufenden Abiturprüfung konnte keine Lautsprecherdurchsage erfolgen. Positiv an diesem unerfreulichen Vorfall kann man m. E. festhalten, dass fast alle Schülerinnen und Schüler an diesem Vormittag ihre Angst überwunden haben und nicht einfach davongelaufen sind. Dies ist eine wichtige Lebenserfahrung. Wir haben deutlich gemacht, dass wir uns von solchen leeren Drohungen nicht zum Narren halten lassen.

Was wäre die Alternative gewesen? Die Schüler nach Hause schicken – und der Täterin (den Tätern) so einen Triumph zu ermöglichen und Nachahmungstäter zu ermutigen.

Ich bedanke mich sehr für Ihr Vertrauen und auch dafür, dass Sie sich an diesem Tag mit Anrufen etc. zurückgehalten haben. Bitte sagen Sie auch Ihren Kindern, dass sie – falls sie etwas Vergleichbares an irgend einer Stelle der Schule wieder sehen sollten – dies sofort der Schulleitung melden. Die Schulleitung hat die Gesamtverantwortung auch in Sicherheitsfragen.

Freundliche Grüße  
Ihr

Dr. Hagen Bastian  
Schulleiter